

Die Kirche Santa Maria di Costantinopoli

1 Geschichte

Die Ursprünge der Kirche - im Besitz der Gemeinde - reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück, als der Kult der Jungfrau von Konstantinopel, Beschützerin vor Epidemien, besonders inbrünstig wurde. Das erste wundersame Ereignis stammt aus dem Jahr 1529 nach der Pest, die 1527 während der Belagerung der Franzosen durch den General von Lautrec ausbrach und bereits damals mehr als dreißigtausend Todesfälle verursacht hatte. Einer Legende nach erschien die Madonna im Juni, genau am Dienstag nach Pfingsten, einer älteren Frau, der sie versprach, die Pest zu beenden, und so geschah es. Daraufhin wurde eine Laien-Bruderschaft geboren, die eine kleine und heruntergekommene Kapelle, die der Jungfrau gewidmet war und außerhalb der Stadtmauern am Fuße des Caponapoli-Hügels stand, als Votiv wiederaufbaute. An deren Außenmauern wurde die Madonna von Konstantinopel gemalt. Ein Dekret von Papst Clemens VII vom 31. März 1531 dokumentiert die Geburt des Vereins und des Oratoriums. Die Öffnung des Stadttors von Konstantinopel in der Stadtmauer, das Mitte des 16. Jahrhunderts vom Vizekönig Toledo betrieben wurde, verbesserte die Zugänglichkeit der Kirche. Im Jahre 1575 weitete sich der Kult der Madonna von Konstantinopel aus, nachdem man in Neapel der Gefahr einer weiteren Pest (der von Mailand, als die von Sankt Carlo bezeichnete) entgangen war. Wie eine Gedenktafel in der Sakristei erinnert, wurde beschlossen, eine größere Kirche mit angrenzendem Konservatorium für Mädchen zu bauen. Die Arbeiten, nachdem Plan des Architekten **fra' Nuvo** (1570-1637), des Dominikanermönchs, der in der Stadt sehr aktiv war und für seine farbenfrohen Majolika-Kuppeln, wie der unserer Kirche, bekannt war, endeten zwischen 1603 und 1608. Die Kirche „Santa Maria di Costantinopoli“ – von nun an **SMC** – wird so einer der am meisten besuchten Orte des Kultes in der Stadt, da sie mit dem Schutz vor grauenhaften Ereignissen, wie der Dürre am Ende des 16. Jahrhunderts, dem Ausbruch des Vesuvs im Dezember 1631, der schrecklichen Pest von 1656, die 250.000 Menschen tötete sowie den Wellen der Cholera 1835, 1836 und 1854 in Verbindung gebracht werden. In den 1930er Jahren wurden hier die Jahrestage der kaiserlichen Siege gefeiert (am 7. September 1634 der Sieg von Nördlingen). Mitte des 20. Jahrhunderts wurde der Pfarrtitel des nahe gelegenen S. Aniello in Caponapoli (11. Jahrhundert) zusammen mit einigen Möbeln und Skulpturen auf SMC übertragen.

2. Fassade

Die imposante Fassade aus Marmor, Ziegel und Piperno wird durch ein mächtiges Gebälk in zwei Teilen unterteilt, auf dessen Fries die Inschrift „Matri Dei ob Urbem ac Regnum a peste servatum“ steht: An die Mutter Gottes für die Befreiung Neapels und des Königreichs von der Pest. Die Fassade wurde 1633 vom führenden Ingenieur des Königreichs Horace Gisolfo entworfen; ein Mitarbeiter von Cosimo Fanzago (1591-1678), der Costantino Marasi aus Carrara, ist wahrscheinlich der Urheber der Eingangsportale. Das Zentrale, mit Säulen und zerbrochenem Tympanon, wird von einer Ädikula der Madonna überragt, während sich über den beiden Seitentüren zwei falsche Fenster befinden. Oben ist ein Fenster im Renaissancestil, das von einem dreieckigen Giebel mit einem zentralen Oculus dominiert wird. Im neunzehnten Jahrhundert wurden an den Seiten der Fassade zwei Glockentürme angebracht.

3. Das Innere

Beim Betreten finden man zwei identische auf das Jahr 1616 datierte Weihwasserbecken vor. Im großen und hellen Kirchenschiff (ursprünglich gab es drei durch Säulen unterteilte Schiffe) befinden sich auf jeder Seite fünf Kapellen mit Altären der damaligen Zeit, die seit dem frühen 18. Jahrhunderts durch Eisentore verschlossen sind. Oben befindet sich eine prächtige geschnitzte und vergoldete Holzdecke (von ca. 1603-1608). In den vier Ecken der Decke sind Wappen des Sedile del Popolo (eine der sechs Verwaltungsinstitutionen der Stadt), das die Kirche baute und die Bruderschaft regierte; auf dem Bogen des Kreuzschiffs (sowie auf dem Boden in der Mitte des Kirchenschiffs, auf der Kanzel, auf dem Hochaltar und an anderen Stellen) sieht man das Zeichen der Gemeinde (damals der Hof von San Lorenzo), einen rot-gelben Schild mit den Initialen der Kirche und der gleichnamigen Bruderschaft, die dort ministrierte, SMC, um die Mitgliedschaft und die offizielle Rolle, die SMC im Stadtleben einnahm, anzuzeigen. Zwischen den Kapellen befinden sich vom Architekten entworfene Holzbänke (1728): **Nicolò Tagliacozzi Canale** (1691-1763), der auch die Holzgitter der Nonnen hoch über den Kapellen entwarf. Tagliacozzi vervollständigte auch die wunderschöne Rokoko-Stuckdekoration von **Domenico Antonio Vaccaro** (1678-1745), die die Kirche immer noch mit gefälschten Drapierungen bedeckt und ihr eine eigenartige harmonische Erscheinung verleiht. In der Mitte des Kirchenschiffs befinden sich zwei Grabdenkmäler von Fanzago: links das des Juristen Girolamo Flerio (1620 m), Wohltäter der Kirche; gegenüber das des Arztes und Philosophen Giuseppe Bartiromo (1572-1638) mit polychromen Einlegearbeiten und Perlmutter.

Die **erste Kapelle** von links, die dem heiligen Antonius gewidmet ist, hat ein Altarbild der Schule von **Francesco Solimena** (1657-1747). Die Fresken von **Avanzino Nucci** (1552-1629), Schüler von Corenzio, erzählen Geschichten und Wunder des Heiligen. Alle Fresken in den Kapellen links stammen von Nucci.

Die **zweite Kapelle** ist mit *Geschichten aus der Kindheit* von Jesus dekoriert. Das Altarbild ist eine *Anbetung der Heiligen Drei Königen* von **Fabrizio Santafede** (1555-1626); auf dem Gewölbe *die Anbetung der Hirten*; links

Beschneidung Jesu, gegenüber *Jesus unter den Ärzten des Tempels*. Auf dem Boden Grabstein aus dem 17. Jahrhundert von Scipione Magio.

Die **dritte Kapelle** ist den Geschichten der Jungfrau gewidmet. Das Altarbild zeigt die *Madonna delle anime del Purgatorio con i santi Francesco d'Assisi e di Paola* von Luis Rodriguez (1580-1610?). Links befindet sich eine Freske mit *der Flucht aus Ägypten*; rechts *die Marien-Heimsuchung*; auf dem Gewölbe *die Krönung der Jungfrau*.

Die **vierte Kapelle** hat ein Altarbild der Solimena-Schule mit *der Unbefleckten Empfängnis*.

Die **fünfte Kapelle**, die den Engeln gewidmet ist, hat im Hintergrund das Gitter des Raumes der Nonnen und darüber eine moderne Statue von St. Lucia. Im zentralen Bogenfeld *der heilige Erzengel Michele*; links *der ewige Vater mit Engeln in Herrlichkeit*; gegenüber *Vertreibung von Adam und Eva aus dem irdischen Paradies* und im Gewölbe *der Ewige Vater*, umgeben von einem Engelschor. Es folgt ein schönes Holzkreuz aus dem 14. Jahrhundert.

In der großen **linken Kapelle** auf dem Altar: *die Verkündigung* des Malers **Giovanni Del Po** aus dem 17. Jahrhundert. Links das Denkmal von Nicola Pianelli (m. 1696), Patrizier von Bitonto. Es folgt das Grab von Nunzio Pelliccia (1540-1608), Jurist und Antiquar aus Aversano; oben ein schönes Hochrelief der *Madonna mit Kind*. In der Sakristei wird Folgendes aufbewahrt: ein Marmorwaschbecken aus dem 17. Jahrhundert mit Delfinen, eine Leinwand, möglicherweise von **Francesco Antonio Serio**, die *das Gleichnis der Gäste beim Hochzeitsbankett* zeigt, Abbild von F. De Mura; vier Medaillons mit den *Evangelisten* (1764) noch von Serio; eine monumentale Marmorinschrift, die bereits 1612 zur Einweihung des Konservatoriums an der Innenfassade angebracht wurde und an das Interesse Kaiser Karls V. an SMC erinnert.

Der imposante und spektakuläre **Hochaltar**, der von Cosimo Fanzago entworfen wurde, wurde im 18. Jahrhundert von Domenico Antonio Vaccaro (1678-1745) überarbeitet und dann von Nicolò Tagliacozzi Canale, der die großen Marmorarbeiten umgestaltete, indem er sie um Stuckdekorationen erweiterte. Von dem Aufbau Fanzagos bleibt die Ädikula mit dem Fresko auf der Tufaceous-Platte der wundersamen *Madonna von Konstantinopel* (frühes 16. Jahrhundert) mit Nimbus, Krone und Stern an der linken Schulter, alle in Gold; unten werfen Engel Wasser über eine brennende Stadt. Oben befindet sich ein Hochrelief mit *dem ewigen Vater*; an den Seiten Stuckstatuen aus dem 18. Jahrhundert: Links *Mansuetudine* (mit Lamm), rechts *Purità* (mit Lilie und Taube). Fanzago sind auch das Ornament der beiden reichen Seitentüren und die darüber liegenden Statuen der Schutzheiligen vor der Pest zuzuschreiben: *San Rocco* links und *San Sebastiano* rechts. Sie führen in den großen Chor (Holzstände aus dem 18. Jahrhundert) mit einer polygonalen Altarnische. Von großem Interesse ist das Lünettengewölbe der Apsis, das 1615 vom griechischen Maler **Belisario Corenzio** (1558-1646) mit Fresken bemalt und von **Giuseppe Cammarano** (1766-1850) retuschiert wurde: in der Mitte *die Jungfrau und der Heilige Johannes, die die Dreifaltigkeit bitten, Neapel von der Pest zu befreien*; in den Lünetten *Kirchenlehrer, Gönner von Neapel und Apostel*. Von Corenzio sind auch die Fresken in der Kuppel, leider schlecht erhalten; *Solomon, Daniel, Moses und Elijah* bleiben im Pendentif. *Propheten und Sibyllen* im Pfeilerbogen des Kreuzschiff. Rechts vom Altar wurde ein Gemälde von F. Santafede (ursprünglich aus der Reinheits-Kapelle), das *die Madonna von Konstantinopel und die Heiligen Francesco d'Assisi, Francesco di Paola und Vincenzo Ferrer* darstellt, neu positioniert. Im Kleinen das Porträt des Spenders auf einer brennenden Stadtlandschaft, auf die zwei fliegende Engel Wasser gießen.

In **der großen Kapelle** auf der rechten Seite befindet sich auf dem Altar das rechts unten signierte Altarbild (1759?) *der Madonna del Rosario mit den Heiligen Domenico, Rosa und Tommaso d'Aquino* von F. A. Serio. Links das Taufbecken der Schule von Giovanni da Nola um 1530 von S. Aniello mit dem Namen des Spenders (Antonio Bruno) und Szenen aus der Taufe Jesu. Eingefasst in einer kleinen Kapelle, die mit Materialien aus dem alten Konservatorium dekoriert ist: Altar des Fanzago und ein Gemälde mit einem Abbild der Madonna von Konstantinopel. In der Mitte des Kreuzschiffs erhebt sich die schlanke Kuppel, die auf einem hohen Tambour mit acht großen Fenstern ruht. In der Ecke stützt sich die Kanzel aus dem 17. Jahrhundert auf wunderschöne alte grüne Säulen.

Zurück zum Eingang: Die **erste Kapelle** rechts stammt aus dem Jahr 1556 der Familie Veronese Santi (rechts ein Denkmal von Giovanni Paolo Santi, der 1793 gestorben ist); Es beherbergt *die Madonna der Reinheit* aus dem 16. Jahrhundert, eine Replik des Prototyps des Spaniers Luis De Morales (1512-1586), das in San Paolo Maggiore aufbewahrt wird. Auf dem Altar eine Statue von St. Vincenzo Ferrer.

In **der zweiten Kapelle** befindet sich das Altarbild mit *der Beschneidung Jesu* aus der neapolitanischen Schule der Mitte des 16. Jahrhunderts; auf dem Altar eine Holzbüste von S. Anna.

Die dritte Kapelle zeigt einen *Heiligen Nikolaus* aus der Solimena-Schule.

In **der vierten** das *Martyrium des heiligen Bartholomäus* durch den flämischen Künstler **Wenzel Cobergher** (um 1557-1634).

In **der fünften** eine Holzstatue von S. Aniello aus der Mitte des 18. Jahrhunderts aus der nahen gelegenen gleichnamigen Kirche. Auf dem Boden Grabplatten der Familie Buzzacarini. Eine Ausgangstür führt in einen Korridor mit einer Marmortafel, die an das Dokument vom 29. Juli 1649 erinnert, mit dem Innozenz X. der Kirche besondere spirituelle Vorteile gewährte, was den Ruhm und die Berühmtheit des Marienheiligums bezeugt.